

Hard Asset- Makro- 45/12

Woche vom 05.11.2012 bis 09.11.2012

Nur De- Shorting oder Ausbruch?

Von Mag. Christian Vartian

am 11.11.2012

Die Woche brachte eine US- Präsidentenwahl mit Obama als Sieger- eher belanglos für uns, einen US- Senat mit Demokratischer Mehrheit und ein Repräsentantenhaus mit Republikanischer Mehrheit- also unterschiedliche Mehrheiten in beiden gesetzgebenden Körperschaften- das allerdings ist von Belang für uns.

Die USA steuern auf ein „Fiscal Cliff“ zu, Steuergesetze und Ausgaben sind keine Entscheidungsgewalt des Präsidenten oder der Regierung sondern des Parlamentes und das hat keine handlungsfähige Mehrheit in einer entscheidenden Situation.

Zuerst einmal brachte uns dies folgende Gewinne in teils enormem Ausmaß:

- **5,4% Plus von Gold gegen den Dow Jones;**
- Dazu ein noch sattes Plus von Gold gegen Öl von 1,67%

Wir haben den stärksten Tag dieser Cross- Asset- Preisverschiebung hier aufgezeichnet (Quelle: Kitco):



Insbesondere Silber flog den Aktien förmlich davon, schon lange nicht mehr so gesehen und das bei einem sinkenden EUR und steigendem USDX. Wir sahen also eine Entkopplung.

Für Freunde der eher irrelevanten Messung gegen Papiergeld hier Au und Ag in USD:



Identische Drehpunkte, Silber eben volatiler nach oben.

Das erfordert zur Deutung einen Blick auf die Future- Nettopositionen der Commercials und in der Tat blieben diese zwar überwiegend SHORT, das Netto- Short- Level ging aber bei Gold um 6,74% und bei Silber um 7,54% zurück.

Das reicht nicht ganz, um die Entkopplung zu erklären. Es bleibt daher fraglich, ob ein Run des breiten Publikums auf „Safe Haven“ Gold und Silber bereits neue Fahrt aufgenommen

hat oder nicht. Grund dafür gäbe es allemal, denn ein Fiscal Cliff des Landes, aus dem die Währung (\$) stammt, in der die meisten alles messen und das ohne klare und entscheidungsfähige Parlamentsmehrheit ist für das System kein Spaß sondern wirklicher Stress.

Legen wir uns also auf die Lauer und beobachten genau, woher was wohin fließt.

Die in der abgelaufenen Woche aufgetretene Entkopplung brachte uns prompt einen Fehlhedge von 0,4% (Anstiegsverlust), die Vorwahldrückung hatten wir aber richtig und so kam netto 0,2% letztlich negativ heraus. Das ist bei „Automatismusänderungen“ der großen Marktteilnehmer immer so und muss neu eingestellt werden. Es ist neu eingestellt.

Die 2 kleingewichteten Metalle Platin und Palladium wurden in genau dieser Entkopplung weder ihrem Ruf als bloße „Industriedelmetalle“ gerecht, noch konnten sie mit der Zunahme der geldigeren Gold und Silber mithalten.

Unsere Analyse verschiedener Zeiträume dieses Jahres brachte für Palladium die benötigte konjunkturelle Sprungkraft, aber kein langfristig berauschendes Ergebnis. Die DNA, die wir wollen, ist aber intakt: konservierte Konjunktur in Barrenform ohne Konkursrisiko, in vielen Wochen des Jahres das beste Metall, immer dann, wenn „Erholung“ verkündet wurde.

Für Feinplatin sieht zwar das Ergebnis besser aus, wegen der Dreifachschläge aus der EUR-Zone:

- Stetig steigender USDX, weil der EUR derart schlecht ist; und
- Weit schlechtere Konjunktur als im Rest der Welt (eben wegen der Fehlkonstruktion EUR), als stärkste Region für Dieselmotoren weltweit damit weniger Dieselmotoren nachfrage (weniger Pt- Nachfrage) im Vergleich mit der benzin-fahrenden Welt, die nur das billigere Palladium in den Katalysatoren braucht; und
- Ein sehr schwaches Öl WTI wegen eben dem hohen USDX, es flieht niemand aus USD in Öl derzeit und Öl und Pt sind aber teilweise Verwandte (Zufluchtsorte für USD- Flüchtlinge)

war Pt in jeweiligen Momenten aber so gut wie nie besser als Silber. Die sehr geringe Gewichtung in unserem Portfolio trägt dem Rechnung. Wir sind als physische Investoren absichtlich breiter aufgestellt (multiszenarieller), aber jemand, der nie der beste ist, muss ggf. noch weiter reduziert werden, obwohl der Preis lächerlich billig ist. Ein ganz wichtiger Indikator bleibt Pt natürlich dennoch, aber diese „Schwäche“ bei diesem superniedrigen Preis ist schon wirklich mühsam.

Japan liefert schlechte Zahlen, wegen der ganz schwachen Inner-EUR-Zonen-Märkte schwächt sich auch der BRD Export ab und selbst China möchte mehr konsumieren statt weiterer Exportsteigerungen. Bei Deutschland und seiner kulturell wie technischen extrem ausgeprägten Kreativität und Individualität wird wohl keine ernste Schwäche daraus aber Einbußen bei Standardware drohen auch hier. In den weniger kreativen Japan, Frankreich, Holland, Finnland..... und Co. kann das viel schlimmer werden. Die USA sind kreativ, aber das Niveau an Qualität und Preiseffizienz erholt sich nach Jahrzehnten der industriellen Verschumpung in der Summe einer großen Volkswirtschaft natürlich auch nicht über Nacht.

Wir machen uns um die 3 besten: Deutschland, Südkorea und Schweiz also keine Sorgen, um die Weltwirtschaft aber sehr wohl. Falls die USA nun auf die Budgetbremse träten, könnte ein echter Crash daraus werden. Oder die Geldschleusen gehen endgültig auf.

Spannende Wochen liegen also vor uns.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1306,64 auf 1360,75; plus 4,13%

Platin (Pt) stieg von EUR 1202,31 auf 1219,40; plus 1,42%

Palladium (Pd) stieg von EUR 466,74 auf 475,65; plus 1,91%

Silber (Ag) stieg von EUR 24,09 auf 25,65; plus 6,48%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 20,11 (VW 19,78) + f. Au

Dow/ Gold: 7,41 (VW 7,81) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) -0,2% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,5636**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	4 %	4 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 %	halten
Palladium (Pd)	12 %	10 % (S in Au)	abrunden
Silber (Ag)	24 %	26 %	aufrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 116,06 *kum. inkl. 2010 & 2011: 142,73*

Mit Asset- Management (kalk.) 225,27 *kum. inkl. 2010 & 2011: 719,12*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **130,73**

Mit Asset- Management (kalk.) **253,75**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.